

Organisationsteam

Passauer Politiktage

8. Juni 2017

Stellungnahme zum Vorwurf Rechtsextremismus zu unterstützen

Passauer Politiktage 2017

Aufgrund des Vorwurfs der "Liste der unabhängigen kritischen Student*innen an der Uni Passau" (LUKS) an die Passauer Politiktage, Rechtsextremismus zu unterstützen, möchten wir, das Organisationsteam der Passauer Politiktage, Stellung zur Auswahl unserer Gäste beziehen.

Die Passauer Politiktage wurden als unparteiisches Forum gegründet, mit dem Ziel alle Teile der Gesellschaft anzusprechen und einen akademischen Austausch und Erkenntnisgewinn zu ermöglichen. Auch wir verfolgen dieses Ziel in diesem Jahr und haben den Anspruch an uns selbst, unsere Gesellschaft möglichst wirklichkeitsnah abzubilden. Hierzu gehören alle Parteien, die sich auf dem Boden des Grundgesetzes und im Rahmen unserer demokratischen Ordnung bewegen, vor allem jene, welche sich in den Parlamenten unserer Bundesrepublik wiederfinden oder auch reelle Chancen haben in diese einzuziehen. Wir selbst maßen uns nicht an, zu bestimmen wer sich in diesem Rahmen bewegt und wer nicht. Unangenehme politische Meinungen verschwinden jedenfalls nicht dadurch, dass man sie ignoriert.

Die in diesem Jahr laut gewordene Kritik, sowohl an den Passauer Politiktagen als auch an uns persönlich, die "Alternative für Deutschland" im Rahmen unserer Veranstaltung bewusst zu fördern, weisen wir daher entschieden zurück. Wir haben keinerlei Absicht einer spezifischen Partei eine besondere Plattform zu bieten, sondern die in unserer Demokratie entstandene Vielfalt unserer Gesellschaft in voller Gänze abzubilden.

Im offenen Brief der LUKS geht unter, dass die Passauer Politiktage in diesem Jahr nicht nur aus dieser einen, sondern auch aus vier weiteren Veranstaltungen bestehen. In diesem Jahr mit Gästen aus der SPD, CSU, Jungen Union, den Grünen, der FDP und der AfD. Auch wurden Vertreter der Linkspartei angefragt, auf die endgültige Zu- oder Absage auf unsere Einladung haben wir jedoch keinen Einfluss.

Unser Gast Stefan Möller ist zur Podiumsdiskussion "Die 4. Gewalt - Die Macht der Medien" eingeladen. Unsere Auswahl der Gäste für diese, sowie jede andere Podiumsdiskussion, richtet sich nicht nach Sympathie oder ideologischem Gefallen, sondern nach Relevanz zum Thema. Das zu diskutierende Thema dieses Podiums beschäftigt sich mit den Phänomenen, dass „den Medien“ Manipulation und Meinungsmache auf der einen, sowie absichtlich falsche oder einseitige

Berichterstattung auf der anderen Seite vorgeworfen werden. Außerdem geht es um den Kanal, über welchen Bürgerinnen und Bürger sich politisch informieren. Stefan Möller als Repräsentant der AfD ist hierbei ein zentraler Akteur der sowohl kritisiert, als auch zu dieser Thematik in der Kritik steht und damit zu einem ausgewogenen und mit der Thematik vertrauten Podium beiträgt. Mit diesem Podium wird nicht gezielt, und vor allem nicht ausschließlich, der AfD eine Plattform geboten, sondern eine Möglichkeit für Vertreter verschiedener Fachrichtungen, diese Fragen kontrovers zu diskutieren.

Traditionell hat auch das Publikum bei den Politiktagen die Möglichkeit sich am Ende der Veranstaltung durch Fragen und Bemerkungen an der Diskussion zu beteiligen. Wir trauen unserem Publikum genug persönliche und akademische Reife zu, sich eine eigene Meinung aus dem Gehörten und Gesagten zu bilden, dies kritisch zu hinterfragen und sich nicht von einer der vertretenen Meinungen alleine leiten zu lassen. Letztendlich ist dies der Anspruch und der Mehrwert der Passauer Politiktage.

Wir können uns nicht erklären worauf LUKS sich mit der Aussage des Honorars bezieht. Herrn Möller wurden Honorarzahungen weder angeboten noch geleistet. Diese Behauptung ist falsch und wir wissen nicht aus welchen Informationen sie entstanden ist.

In diesem Jahr wurde zum dritten Mal ein Gast der AfD zu den Politiktagen eingeladen. In jedem dieser Fälle hat dies die Projektleitung und das für die Referenten zuständige Ressort unabhängig entschieden. Die Projektleitung sowie das Ressort setzen sich in jedem Jahr größtenteils oder sogar komplett neu zusammen, daher kann man von keiner Linie innerhalb der Politiktage sprechen außer der bereits oben angesprochenen Linie einer meinungsunabhängigen und gesellschaftsabbildenden Veranstaltungsreihe. Es ist allen Studierenden der Universität Passau freigestellt sich bei den Politiktagen zu engagieren und diese mitzugestalten.

Wer einen Gast mit kontroversen Positionen auf sein Podium einlädt, macht sich diese Positionen nicht zu eigen. Die Politiktage bieten lediglich die Bühne für einen demokratischen Meinungsaustausch und versuchen zu gewährleisten, dass durch eine ausgewogene Besetzung dieser Bühne kein Teilnehmer in unangemessener Weise bevorzugt oder benachteiligt wird. Jeder unserer Gäste stellt sich freiwillig der Kontroverse auf dem Podium und mit dem Plenum.

Die Universität wird durch die Passauer Politiktage und unsere Entscheidung, wiederholt Gäste einzuladen, die diskussionswürdige Positionen vertreten, nicht ihrer Weltoffenheit beraubt, sondern vielmehr darin bestätigt. Weltoffenheit bedeutet für uns, die Stärke zu besitzen, auch unangenehme Meinungen auszuhalten und ihnen im Diskurs zu begegnen, vor allem aber auch, keine im öffentlichen Diskurs relevante Meinung aufgrund eines persönlichen Dissens im Vorhinein auszuschließen. Wir versuchen in jedem Jahr, durch unsere Gäste ein möglichst ausgewogenes Bild der politischen Landschaft zu ermöglichen und lassen uns dabei nicht von Umfragewerten leiten.

Zuletzt bedanken wir uns bei der LUKS für ihre ehrliche und offene Kritik und damit für ihren Beitrag zu eben jener politischen Streitkultur, die wir mit den Politiktagen fördern möchten. Wir laden sie herzlich ein um sich im Rahmen unserer Veranstaltungen aktiv mit kritischen Fragen am Diskurs zu beteiligen.

Wir bedanken uns bei all unseren Unterstützern und freuen uns auf weiterhin erfolgreiche Politiktage 2017!

Jonas Gerbsch, Laura C. Hasse, Valentin Heiler, Sofia Hladki

Benedict Jöris, David Juris, Karl Matysiakiewicz